

# RONDON

DE ST. ANTON

6/2014

Informationsblatt des Bezirks Oberegg ai oberegg...

## Blick über den Gartenzaun



*(gemaltes Bild mit Reute und Oberegg von Esther Rechsteiner)*

Liebe Leserin, lieber Leser

Für einmal haben wir über den Gartenzaun geschaut und zusammen mit unserer Nachbargemeinde gemeinsame Berichte geschrieben, mit dem Gedanken, gemeinsame Synergien zu nutzen.

Ob je ein Zusammenschluss unserer Redaktionen oder gar die Vereinigung der beiden Appenzeller Kantone zustande kommen wird? Die Frage bleibt offen. Nicht desto trotz haben wir verschiedene Personen aus Reute und Oberegg befragt: «Wie stellen Sie sich zu einem Zusammenschluss unserer beiden Kantone Inner- und Ausserrhoden – mit Blick auf die gute, heutige Zusammenarbeit von Reute und Oberegg?»

Im weiteren interviewten wir unsere beiden politischen Köpfe Hannes Bruderer, Bezirkshauptmann von Oberegg und Ernst Pletscher, Gemeindepräsident von Reute.

Wir wünschen gute Unterhaltung.

RONDON      RÜTIGER FEESCHTER  
Dani Wiedmer      Esther Rechsteiner

**Vorwort aus der Rondon-Redaktion**  
Diese Ausgabe hat es in sich: Erstmals erscheinen Artikel im «RONDON», die partnerschaftlich mit unseren RedaktionskollegInnen des «Rütiger Feeschter» entstanden sind. Was sich daraus ergab, lesen Sie auf dieser Seite im gemeinsamen Vorwort der beiden Redaktionsverantwortlichen.

Mit dieser Ausgabe begleitete ich zudem mein letztes «RONDON» aus der Redaktionsleitung. Nach eineinhalb kurzweiligen und aufschlussreichen Jahren gebe ich diese Tätigkeit an meine Nachfolge weiter; sie wird sich in der Neujahrsausgabe vorstellen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, eine kurzweilige und vielfältige Lese-Zeit mit dem «RONDON».

*Herzlichst Dani Wiedmer*

## Aus dem Bezirksrat

Jürg Tobler

**Der Voranschlag des Bezirks OberegG rechnet mit einem Aufwandüberschuss von rund CHF 25'000.00. Trotz der Auflösung von bestehenden zweckgebundenen Vorfinanzierungen lässt sich nicht ganz ein ausgeglichener Voranschlag realisieren. Der Bezirksrat erachtet das prognostizierte Defizit jedoch als vertretbar.**

### Voranschlag 2015

Die Erfolgsrechnung der Bezirksverwaltung rechnet bei Aufwendungen von CHF 2'657'650.00 und Erträgen von CHF 2'632'600.00 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 25'050.00. Um dieses Ergebnis zu erzielen, ist die teilweise Auflösung von bestehenden Vorfinanzierungen über insgesamt CHF 85'000.00 geplant. Die Investitionsrechnung prognostiziert bei Ausgaben von CHF 370'000.00 und Einnahmen von CHF 50'000.00 eine Zunahme der Nettoinvestition von CHF 320'000.00.

Bei budgetierten Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von CHF 141'600.00 und dem erwarteten Aufwandüberschuss der Erfolgsrechnung ist mit einer Eigenfinanzierung von rund 52% zu rechnen. Der Voranschlag basiert auf einem gegenüber diesem Jahr unveränderten Bezirkssteuersatz von 34%.

Die Erfolgsrechnung der Wasserversorgung präsentiert sich im Grossen und Ganzen im Rahmen der Vorjahre. Aufwendungen von CHF 418'600.00 stehen Erträgen von CHF 451'600.00 gegenüber, woraus sich ein positives Gesamtergebnis im Betrage von CHF 33'000.00 ergibt. Bedingt durch die 2015 geplanten Investitionen von CHF 455'000.00 ergibt sich, nach Abzug der erwarteten Einnahmen, eine Nettoinvestitionszunahme in der Grössenordnung von CHF 395'000.00.

Auch die Gebäudeassekuranz basiert auf den gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unveränderten Eckdaten. Der Gesamtaufwand beläuft sich auf CHF 660'100.00, die Gesamterträge auf CHF 719'000.00. Der daraus resultierende Ertragsüberschuss wird der Deckungsreserve zugewiesen werden.

Auch für das Jahr 2015 prognostiziert der Zweckverband Feuerwehr OberegG-Reute einen Aufwandüberschuss. Das Defizit im Gesamtbetrag von CHF 29'000.00 ist zu 70% durch den Bezirk OberegG, zu 30% durch die Gemeinde Reute zu tragen.

### Orientierungsversammlung

Die öffentliche Orientierungsversammlung über den Voranschlag 2015 findet

am Mittwoch, 19. November 2014, um 20.00 Uhr im Vereinsaal statt.

Der gedruckte Voranschlag wird Anfang November in alle Haushaltungen versandt; weitere Exemplare können ab dann, solange Vorrat, bei der Bezirksverwaltung OberegG bezogen werden.

Die Abstimmung über den Voranschlag des kommenden Jahres findet am 30. November 2014, zusammen mit der Eidgenössischen Abstimmung, statt.

### Auszubildender bei der Bezirksverwaltung OberegG

Der Bezirk OberegG engagiert sich nach wie vor in der Ausbildung von jungen Berufsfachleuten. Die Tatsache, dass nach wie vor die meisten Verwaltungszweige einer Gemeindeverwaltung im eigenen Betrieb abgedeckt werden können, verspricht eine interessante und abwechslungsreiche Lehrzeit.

Auch nächsten Sommer kann ein jugendlicher die Ausbildung zum Kaufmann beginnen. Aus den Bewerbungen ist Arie Thür, Sonnenhügel 3a, OberegG, gewählt worden. Wir wünschen Arie bereits jetzt eine interessante und erfolgreiche Lehrzeit.

### Beiträge

Das Kino Rosental in Heiden wird als Genossenschaft geführt und durch die Standortgemeinde sowie weitere Gemeinden finanziell unterstützt. In Anbetracht des kulturellen Werts auch für den Bezirk OberegG beschliesst der Bezirksrat, bis auf weiteres eine jährliche Unterstützung von CHF 500.00 zu leisten.

### Baubewilligungen

Der Bezirksrat hat von der Erteilung folgender Baubewilligungen Kenntnis genommen:

- Thür Getränke AG, Rutlenstrasse 38, 9413 OberegG: Erweiterung gedeckter Lagerplatz, Rutlenstrasse 38.
- Orange Communications SA, Rue du Caudray 4, 1020 Renens: Austausch der bestehenden Sendeanlage, Neuinstallation 2 Richtfunkanlagen, Eschenmoosstrasse 71a
- Destaco AG, Unterdorfstrasse 23, 9413 OberegG: Anbau Vordach bei Südfassade an Geb. Nr. 963, Feldlistrasse 14
- Bau- und Umweltdepartement App. I.Rh., Gaiserstrasse 8, 9050 Appenzell: Anbau Sitzplatzüberdachung bei Geb. 713 (Projektänderung), Torfneststrasse 3
- Koller Urs, Laderenstrasse 6, 9413 OberegG: Anbau Rindviehlaufstall, Laderenstrasse 4
- Koller Guido und Luzia, Frohburgweg 7, 9413 OberegG: Windschutzverglasung Hauseingang
- Allia Davide und Claudia, Unterdorfstrasse 9, 9413 OberegG: Wärmedäm-

mung der Fassaden, Erweiterung Windfang

- Steiger Stefan und Marianne, Kriessernstrasse 24, 9450 Altstätten: Neubau Einfamilienhaus, Oberdorfstrasse 10
- Federer Elektrotechnik AG, Unterdorfstrasse 6, 9413 OberegG: Sanierung Aussenhülle, Einbau Fenster Südseite
- Nef Doris, Vorderhof 41, 9033 Untereggen: Abbruch Weidstall Geb. Nr. 290, Rüttegstrasse 26.

### Mutationen der Einwohnerkontrolle

**Anmeldungen:** Hahn Thomas, Ebenaust-rasse 12; Kirchner Marcel, Hagenstrasse 1; Schäfer Peter, Schwellmühlestrasse 39; Seminara Cornelia, mit Letizia und Dario, Schwellmühlestrasse 39; Torney Martina, mit Joschua, Hinterladeren 11; Rohner Patrick, Ebenaust-rasse 62; Schäfli Sven, Ackerstrasse 2; Häseli Sarah, Ackerstrasse 2; Alic Merima, Wies 2; Haueter Martin und Christine, mit Olaf und Lena, Ruppenstrasse 3; Lüchinger Patrik und Sarah, mit Ramon, Kapellweg 4; Salvador Daniel, Gigershusstrasse 4; Sondereger Daniel, Rüttegstrasse 34; Sonderegger Marian, Feldlipark 2; Speck Manuel und Daniela, mit Ria, Walzenhauserstrasse 15; Willi Sandra, Schitterstrasse 3; Aragai Désirée, Frohburgweg 5; Baars Antja, Hofstrasse 13; Baumbach Yannick, Hofstrasse 13; Dudek Paulina, Najenstrasse 27; Girardelli Marie, Eschenmoosstrasse 73; Nagel Daniel, Dorfstrasse 26; Scherrer Mario und Weber Scherrer Priska, Juggenstrasse 8;

**Abmeldungen:** Casadio Marietta, Klösterliweg 2; Dörig Linda, Feldlistrasse 14; Fleimisch Martin, St. Antonstrasse 11; Nestic Miroslav, Unterdorfstrasse 5; Bruderer Sonja, Ebnistrasse 3; Mock Josef und Mirella, mit Valerio, Dorfstrasse 17; Gehringer Thomas und Nicole, Ackerstrasse 6; Just Flora, Kellenbergstrasse 63; Koller Darinka, Ebenaust-rasse 76; Oggier Benjamin, Wiesstrasse 30; Rageth Marina, Kirchplatz 11; Dörig Luisa, Sr. Franziska, Grimmenstein 2; Grünwald Emilia, Sr. Anna, Grimmenstein 2; Meier Gertrud, Sr. Consulata, Grimmenstein 2.

## Zivilstandsnachrichten

### Geburten

Prichodko, Marcel, geboren am 31. August 2014 in Heiden AR, Sohn des Prichodko, Serge und der Prichodko geb. Mukhametshina, Zilya, wohnhaft in OberegG, St. Antonstrasse 3.

Eisenhut, Mila, geboren am 03. September 2014 in Heiden AR, Tochter des Eisenhut, Samuel Markus und der Eisenhut geb. Hušidic, Aldijana, wohnhaft in OberegG, Feldlistrasse 25.

Allia, Gian-Luca, geboren am 26. September 2014 in Heiden AR, Sohn des Allia, Vincenzo Davide und der Allia geb. Dolf, Claudia, wohnhaft in Obereg, Unterdorfstrasse 9.

Federer, Ryano, geboren am 28. September 2014 in Heiden AR, Sohn des Federer, Reto und der Federer geb. Schmid, Sabrina, wohnhaft in Obereg, Fahlweg 4.

#### Trauungen

Karrer, Gebhard Stephan und Karrer geb. Wehrli, Doris, getraut am 05. September 2014 in Obereg, wohnhaft in Obereg, Honeggstrasse 20.

#### Todesfälle

Stahel, Hubert François, gestorben am 08. August 2014 in Oberdorf NW, geboren 29. September 1965, wohnhaft gewesen in Obereg, Büriswil, Obereggerstrasse 30.

Peterer geb. Bischofberger, Maria Anna, gestorben am 26. August 2014 in Heiden AR, geboren 12. November 1929, wohnhaft gewesen in Obereg, Spielberg 3.  
Breu, Walter Jakob, gestorben am 29. August 2014 in Obereg AI, geboren 21. April 1944, wohnhaft gewesen in Obereg, Rutlenstrasse 1.

## Projekt «Wohnen im Dorf»

Hptm. Hannes Bruderer

Ich bin sicher, Sie haben gesehen, dass es bisher gut vorwärts gegangen ist beim Projekt «Wohnen im Dorf». Kurz nach Baubeginn zeigte sich jedoch bereits die erste Hürde noch vor den Sommerferien. Beim Aushub kam unter der Liegenschaft ein sehr weicher Boden zum Vorschein, welcher als Fundament für das geplante Gebäude nicht taugte. Nach Beurteilung des Geologen musste das früher wohl Waldboden gewesen sein. Dass wir darauf kein in dieser Kubatur geplantes Gebäude stellen können, obwohl früher doch bereits Eines an gleicher Stelle stand und niemand etwas davon wusste, leuchtete dann auch uns ein. Varianten: Graben bis vielleicht etwas Festes kommt, oder ein paar Pfähle setzen. Wir haben uns dann für die Pfahlbauvariante entschieden, da sich diese als wesentlich berechenbarer zeigte und unser Bauführer Stefan Rusch konnte dies noch vor den Sommerferien in die Wege leiten, sodass die Arbeiten noch während der Ferienzeit ausgeführt wurden. Es wurden ca. 80 Mikropfähle gesetzt und das Gute war, sie haben nach rund 4-6m festen Untergrund erreicht.

Im August konnte dann wie geplant mit den Beton- und Maurerarbeiten begonnen werden und wie Sie sehen, ist bereits die 3. Decke betonierte – oder ist es schon bald die 4.? Also es geht gut vorwärts und ich kann den bisher Beteiligten nur ein Kränzchen winden; sie machen einen tollen Job. Die Aufrichte ist noch in diesem Jahr geplant und natürlich wird auch das Wetter den Fahrplan mitbestimmen. Administrativ sind wir an der Detailplanung und an der Definition von Ausbau und Ausstattung. Ebenfalls haben wir die Entwicklung eines Mieterreglements in Angriff genommen. Es gibt aber noch einiges zu definieren und zu berechnen während dieser Phase, bis wir Interessenten mit definitiven Zahlen versorgen können. Übrigens haben sich bereits einige Interessenten gemeldet, einige mit klaren Absichten bzgl. Wohnungsbelegung, andere möchten sich erst entscheiden, wenn der Bau noch etwas konkreter zu sehen ist. Weiteren Interessenten kann ich nur empfehlen, sich an die Gedanken zu wagen oder bei Gelegenheit in der Bezirksverwaltung die Pläne zu besichtigen und einige Erklärungen zu erhalten. Ein Bezug sollte ungefähr im Spätsommer 2015 realistisch sein.

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen sind diverse Bauauschreibungen veranlasst und nach Offerteingang die Aufträge für die folgenden Arbeiten vergeben worden:

- Mikropfählungen  
Implenia Schweiz AG, Appenzell
- Brandmeldeanlage  
Siemens Schweiz AG, Gossau
- Heizungsanlage Fernwärme  
Bruno Federer, Berneck

## Vortrag Wildbienen

Die Frauengemeinschaft Obereg lädt alle interessierten Frauen, Männer und Kinder ab 12 Jahren zu einem spannenden Vortrag über Wildbienen ein. Am Freitag 21. November referiert Herr Willi Emmenegger aus Trogen von 19.30 Uhr bis ca. 21.30 Uhr im Pfarreisaal Linde. Der Eintritt ist gratis! Willi Emmenegger hat eine Passion für Wildbienen, welche keine wilden oder verwilderten Arten unserer Honigbienen sind. Wildbienen leben nämlich als Einsiedler, das heisst jedes Weibchen betreut sein eigenes Nest. Ausserhalb der Paarungszeit pflegt es keinen Kontakt zu Artgenossen. Lange wurde angenommen, dass nur Honigbienen Pflanzen bestäuben. Als das Bienensterben einsetzte, wurde in einer Studie belegt, dass die Wildbienen die Bestäubung

der Pflanzenwelt teilweise oder ganz übernehmen könnten. In Anbetracht des drohenden Untergangs der Honigbienen fordert diese Erkenntnis die Sorge der Wildbienen. Eben diese Aufgabe hat sich Willi Emmenegger zum Ziel gemacht. Mit Vorträgen und seinem begeisterten Engagement richtet er an uns alle den Appell den Lebensraum für diese leider auch bedrohte Spezies zu verbessern. Er gibt Tipps für eine wildbienenfreundliche Gartengestaltung und Anleitungen für den Bau von Insektenhotels. Mit einfachen Mitteln ist es nämlich möglich, sich für die Wildbienen einzusetzen – nicht zuletzt zum Wohle von uns selbst!

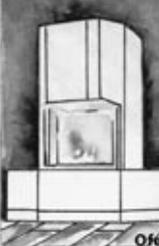
## Oberegger ist Schweizer Meister als Elektroinstallateur

Manuela Federer

An den 1. SwissSkills in Bern konnte Fabian Ulmann aus Obereg den Titel des Schweizermeisters als bester Elektroinstallateur nach Hause nehmen. Während vier Tagen wurden die Kandidaten geprüft. Dank hervorragender Leistung gewann Fabian Ulmann die SwissSkills 2014. Durch diesen 1. Rang konnte er sich direkt für die WorldSkills in São Paulo in Brasilien, die nächstes Jahr stattfinden, qualifizieren.



Das Team der Federer Elektrotechnik AG, Obereg gratuliert herzlich zu diesem grossartigen Erfolg.



**Tobias Sonderegger**  
 +41 (0)79 443 27 89  
 St. Antonstrasse 37  
 9413 Obereg  
 info@ts-ofenbau.ch  
 www.ts-ofenbau.ch

Ofenbau Plattenbeläge Kaminsysteme

## Die Skilift Oberegg-St. Anton AG startet ins Jubiläumsjahr

Sonja Spirig

Die Skilift Oberegg-St. Anton AG geht ins 50-igste Betriebsjahr. Die traktandierete Liquidation anlässlich der GV vom 24. Oktober 2014 wurde abgelehnt.

Im Vorfeld der GV hatte sich eine Interessensgemeinschaft gebildet, welche zum Ziel hat, dem Skilift Oberegg frischen Wind einzuhauchen. Mit spontanen Aktionen wird versucht, mehr Publikum zu generieren und den Skilift Oberegg wieder ins Gespräch zu bringen. Ohne Schnee kann zwar nicht Skigefahren werden, dennoch versucht die IG die Erinnerung an frühere Zeiten wach zu rufen und den Besuchern gemütliche Stunden mit spontanen Treffen am Skilift Oberegg zu ermöglichen. Falls uns ein schneereicher Winter gegönnt ist, sollen die alten Zeiten wieder aufleben.

Der Verwaltungsrat der Skilift Oberegg St. Anton AG hat bereits eine erste Sitzung abgehalten, sich neu konstituiert und zusammen mit dem Betriebspersonal alles aufgegleist, damit dem Start in

die Skisaison 2014/2015 nichts mehr im Wege steht.

Aktuelle Informationen erhalten sie unter der Homepage:

[www.skilift-oberegg.ch](http://www.skilift-oberegg.ch) oder unter der Skilifthotline +41 (0)71 891 25 80.

...und noch etwas in eigener Sache:

DRINGEND gesucht  
ein zeitlich flexibler  
**Mitarbeiter/in**  
zur Unterstützung des  
Betriebspersonals.  
Weitere Auskünfte und  
Anfragen an  
Betriebsleiter  
Bruno Bischofberger  
Tel. 079 733 02 84  
Skilift  
Oberegg-St. Anton AG

## Nach dem Buch der Biber

Peter Eggenberger

Im neuen Buch «Vo Wiertschafte ond Wiertshüsler» von Peter Eggenberger ist eine der vergnüglichen Kurzgeschichten dem berühmten Zwergen-Geschwisterpaar Seppetoni und Kathrin Bischofberger gewidmet.

Für die entsprechende Illustration war Ernst Bänziger, Bühler, besorgt. Heimat der Kleinwüchsigen war das Restaurant «Falken» im Sulzbach, Oberegg, das vom normalgewachsenen Bruder Alois geführt wurde. Bis zum Tod der Zwergli in den 1940er Jahren war der «Falken» ein beliebtes Ausflugsziel, alle wollten vor allem den schlagfertigen Seppetoni sehen und hören.

Vom neuen Buch liessen sich auch René und Doris Bischofberger-Federer von der Bäckerei an der Oberegger Dorfstrasse begeistern, und seit wenigen Tagen bereichert der hausgemachte Zwergli-Biber das Sortiment des Ladens. Familie Bischofberger hat die Bäckerei samt Laden und Café 1998 übernommen und in den Jahren 2011/12 einem umfassenden Umbau unterzogen.



Doris und René Bischofberger freuen sich mit Zeichner Ernst Bänziger über den Oberegger Zwergli-Biber, der auf Grund des neuen Buches «Vo Wiertschafte ond Wiertshüsler» entstanden ist.

## Reto Federer

Schreinerhandwerk + Montagen

Reto Federer GmbH  
Schreinerhandwerk + Montagen  
Postfach  
9413 Oberegg

Telefon 071 891 75 00  
info@schreinerrei-federer.ch

Die Spezialisten für  
**EgoKiefer**  
Fenster und Türen

Küchen | Möbel | Innenausbau | Parkett-, Laminat-, Korkböden | Fenster | Türen | Umbauten | Reparaturen



Bodenbeläge  
vielseitig im  
Einsatz.

**bürki**

Bürki AG  
9413 Oberegg  
T 071 891 14 76  
9403 Goldach  
T 071 841 08 87  
9400 Rorschach  
T 071 841 22 61

Bodenbeläge  
Teppiche  
Parkett  
Do it yourself

info@buerki-boden.ch



Lea + Paul Bischofberger

Dorfstrasse 30  
9413 Oberegg AI

Tel. 071 891 16 82  
info@ochsen-oberegg.ch  
www.ochsen-oberegg.ch

## Jeannine's Nagelstudio

Jeannine Gujer  
Sonnenhügel 6  
9413 Oberegg  
Tel. 071 891 79 10

Bauen mit Freunden.

**BREU**

www.breu-holzbau.ch

HOLZBAU AG OBeregG

## Interview mit dem Oberegger Bezirkshauptmann Hannes Bruderer und mit Ernst Pletscher, Gemeindepräsident von Reute

Dani Wiedmer und Esther Rechsteiner



**Bezirk Oberegg AI**  
Einwohner: 1896  
Fläche: 14 km<sup>2</sup>

### Hannes Bruderer

Geb: 1970

Adresse: Wiesstrasse 31, 9413 Oberegg  
Bezirkshauptmann seit: Mai 2012  
Beruf: Technischer Kaufmann bei der Firma Knöpfel AG in Walzenhausen



**Gemeinde Reute AR**  
Einwohner: 666  
Fläche: 5 km<sup>2</sup>

### Ernst Pletscher

Geb: 1963

Adresse: Buschtobel 61, 9411 Reute  
Gemeindepräsident seit: Juni 2011  
Beruf: Laborant an der Kantonsschule Trogen

### Wie seid ihr zu eurem Amt gekommen?

Das Amt war vakant. Beide wurden angefragt, ob sie sich zur Verfügung stellen möchten. Ernst Pletscher hat einen klassischen politischen Werdegang hinter sich: Mitglied der Lesegesellschaft Dorf Reute und einige Jahre im Gemeinderat Reute als Präsident der Wasser- und Umweltschutzkommission. Hannes Bruderer ist ein Quereinsteiger. Bei ihm stand gerade die Diskussion zur Reduktion des Arbeitspensums zugunsten der Berufsmöglichkeiten seiner Frau an, und um etwas mehr die Familie zu unterstützen. Beide sind überzeugt, dass es wichtig ist mitzugestalten und mitzuwirken und alleweil besser ist, als nur die Faust im Sack zu machen.

### Ihr seid beide berufstätig. Ist das mit einem Teilzeit-Amt als Politiker gut vereinbar?

Ja, aber dazu braucht es die Flexibilität und das (nicht selbstverständliche) Entgegenkommen des jeweiligen Arbeitgebers. Bei beiden Personen ist das der Fall und sie sind sehr dankbar dafür. Hannes

Bruderer ist jeweils vormittags in der Knoepfel AG und nachmittags im Bezirk. Da der Firmeninhaber selber als Gemeindepräsident von Walzenhausen politisch tätig war, ist das Verständnis zum Glück gross. Ernst Pletscher hält sich jeweils den Donnerstag und Freitag für die Politik frei. «Weltweit gesehen, ist unser Milizsystem eher ein Unikum», schmunzelt er.

### Ist der Besuch von Veranstaltungen manchmal nicht «lästig»?

Eher die Tageszeit, da meistens abends. Schwierig empfinden beide die Erwartungshaltung, dass jeder Anlass besucht werden soll. Beide mischen sich gerne unter die Leute im Dorf. Vor allem an lokalen Anlässen. Hier können sie mit den Einwohnerinnen und Einwohnern ins Gespräch kommen und den Zeitgeist aufnehmen. Weniger beliebt sind Anlässe ausserhalb, wo sie als Delegierte in einer bestimmten Funktion eingeladen sind und in der Regel kaum Einfluss möglich ist.

### Sind Vereine und das Gewerbe wichtig?

Kein Fest ohne Vereine. Vereine sind ein sozialer Schmelztiegel und haben eine sehr wichtige Funktion. Manchmal scheint es jedoch, als hätte die Zeit an den über hundertjährigen Vereinsstrukturen genagt und dass sich neue Formen von sozialem Zusammenhalt bilden. Das heimische Gewerbe ist insbesondere zur Arbeitsplatzhalterung wichtig. Hannes Bruderer meint: «Ich sehe das Gewerbe als autonom und gut organisiert.»

### Wie seht ihr die Entwicklung eures Bezirkes/eurer Gemeinde?

Es sind sich beide einig, dass es schwierig ist künftige Entwicklungen vor auszusehen. Ein gutes Beispiel ist die Familienpolitik. Urbane und andere Familienmodelle etablieren sich nun auch in unseren ländlichen Gemeinden (z.B. dass beide Elternteile berufstätig sind). Dies allerdings mit einiger Verzögerung gegenüber dem städtischen Gebiet. Bei solchen Veränderungen muss auch die Kostenfrage gestellt werden. Aufgrund raumplanerischer und demographischer Entwicklungen scheint ein grösseres Bevölkerungswachstum kaum möglich. Beide Gemeinden sehen sich als Wohnqualität, vielfältigen Gewerbebetriebe aber weniger als Industriestandorte. So ist ein Augenmerk – im Rahmen der Möglichkeiten – auf stete Verbesserun-

gen der Wohnqualität ausgerichtet. Ernst Pletscher erklärt: «In Reute sind derzeit alte, aber liebgewordene Gebäude wie das Restaurant Taube und das Haus Dorf 50 gefallen um Neuem Platz zu machen. In Zukunft müssen wir wohl vermehrt alte Bausubstanzen durch neue, energieoptimierte ersetzen.»

### Wie wird euer jeweiliger Bezirk bzw. die Gemeinde im «Kernland» wahrgenommen?

Dazu Hannes Bruderer: «Der Bezirk Oberegg erledigt mehr und andere administrative Aufgaben als die Bezirke im inneren Landesteil, wo der Kanton einiges erledigt. Oberegg muss sich mit anderen Gebieten und Verbänden organisieren. Das Kernland ist aber Oberegg gut gesinnt.» Ernst Pletscher: «Reute weiss mehr über Herisau als umgekehrt. Wir werden vielfach als Beispiel für eine kleine Gemeinde herangezogen. Manchmal wird sogar gestaunt, dass wir überleben können. Wir sind eher die Exoten, exemplarisch ist dies oft auch an Abstimmungsergebnissen, die konträr zum restlichen Kanton ausfallen, abzulesen.»

### Wie steht es mit der Kooperation mit anderen Gemeinden oder Institutionen?

Die Kooperation untereinander aber auch in der Region ist vielfältig: Spitex, Abwasserentsorgung, Kehrichtbeseitigung, Betreuungszentrum, Polizei, Feuerwehr, Zivilschutz, Jugendarbeit, Schule oder in der Wasserversorgung. Besonders die Aufgaben in der Versorgung und Entsorgung können im Alleingang kaum mehr bewerkstelligt werden.

### Findet ihr euer Amt bereichernd? Kann etwas für das Leben gelernt werden?

Schöne Aufgaben sind Helfen und Vermitteln. Mit der Annahme dieses Amtes wird das Privatleben in der Öffentlichkeit ein Stück weit begraben. Die zwischenmenschlichen Aspekte sind jedoch sehr bereichernd, man lernt sehr viel in Sachen Zusammenarbeit. Ein Bezirkshauptmann, bzw. Gemeindepräsident muss in der Lage sein mit seinem gewählten Team sachlich zusammenzuarbeiten. Er muss andere Meinungen und Haltungen akzeptieren können. Besonders Führungsfähigkeiten werden entwickelt. Hannes Bruderer ist aber der Meinung, dass es heute leider sehr schwierig ist, einvernehmliche Kompromisse oder sinnvolle Lösungen auch mit unserem Rechtsstaat zu vereinbaren.

### Spürt ihr manchmal Druck? Wie könnt ihr abschalten?

Ernst Pletscher: «Konsequentes Zurückziehen wie zwei Wochen Ferien am Stück im Ausland wirken Wunder. Im Alltag kann ich mich besonders gut in meinem Garten entspannen.» Hannes Bruderer: «Leider habe ich im Moment wenig Zeit für Heim und Sport. Manchmal muss ich als Ausgleich einfach in der Garage etwas „näggele“.» In der Regel schlafen die beiden gut. Es kommt aber auch vor, dass sie sich in der Nacht mit Fragen: Wie soll ich in dieser Sache weitermachen oder was kommt bei diesem Anlass auf mich zu? beschäftigen.

### Wie sieht euer Bezirk / eure Gemeinde in zehn Jahren aus?

Nicht viel anders als heute. Schön wäre, wenn manchmal Grenzen einfacher überwunden werden könnten. Die Kantonsgrenze zwischen uns ist eigentlich die höhere Hürde als die Gemeinde-, bzw. Bezirksgrenze.

### Wie können wir alle unsere Gemeinwesen vorwärts bringen?

Gute Ideen durch die Bevölkerung einbringen. Bewusstsein, dass die Bevölkerung die Gemeinde, bzw. der Bezirk ist und nicht einzelne Amtsträger. Die finanziellen Möglichkeiten in den Wünschen jeweils mitberücksichtigen und sich die Anschlussfrage stellen, was bedeutet mein Vorgehen oder Wunsch als Einzelner für den oder die Anderen. Werbungen wie «Ich bin doch nicht blöd» oder «Geiz ist geil» verstösst gegen jeden Gemeinssinn. Und gerade den brauchen wir um vorwärts zu kommen.

## Wahl in die Kirchenvorsteherchaft Reute-Oberegg



Maja Thurnheer-Weder, Aktuarin

Meine Wahl in die Kirchenvorsteherchaft Reute-Oberegg freut mich sehr. Liegt mir doch die Kirche als Ort der Begegnung sehr am Herzen.

Ich wohne im Bellevue in Reute, an der Strasse nach Altstätten, zusammen mit meinem Sohn Tobias. Das Haus hat einen wunderbaren Garten, den meine Mutter und mein Vater seit vielen Jahren mit viel Liebe und Tatkraft Jahr für Jahr zum Blühen bringen. An der diesjährigen Kirchgemeindeversammlung hat meine Mutter ihr Amt als Blumenschmückerin der Kirche Reute in andere Hände übergeben können. Mit meinem Amt als Aktuarin hoffe ich, mit ebenso blumigen und kreativen Worten der Kirchgemeinde dienen zu können und trete damit in die Fussstapfen meiner Mutter.

Es ist mir ein Anliegen, dass die Kirche ein Ort ist, an dem alle ihren Platz finden, einem Ort der Geborgenheit, des Austauschs, des gemeinsamen Teilens, aber und dies vor allem: ein Ort der Stille,

wo Stille erfahrbar ist. Dies dünkt mich in dieser schnelllebigen Zeit, in der soviel Hektik und Flut den Alltag bestimmt, enorm wichtig. Und ich möchte mich dafür einsetzen, dass die Kirche sich weiterhin positioniert für die Gemeinschaft, im Dienst am Menschen und uns immer wieder an die spirituelle Dimension des Menschseins erinnert.

Nebst meinem Amt arbeite ich weiterhin und seit einigen Jahren bei der Spitex Vorderland AR und engagiere mich dort schwerpunktmässig für Palliative Care. In den letzten zwei Jahren habe ich mitgeholfen, das Trauercafé für das Vorderland aufzubauen.



Vreni König, Kassierin

Ich bin in Grub AR aufgewachsen und zur Schule gegangen. Seit Ende 1986 wohne ich im Städeli, Schachen. Ganz speziell in Erinnerung bleibt mir die 300-Jahr-Feier 1987, da wurden wir ganz herzlich in die Gemeinde Reute aufgenommen. Im Turnverein, damals noch die Damenriege, bin ich immer noch aktives Mitglied. Ich war in verschiedenen Ressorts des TV Reute tätig. Ich habe zwei bereits flügge gewordene Kinder, Sonja und Tobias. Ich wohne sehr gerne hier, weil ich mich sehr wohlfühle.



**Appenzeller  
Kantonalbank**

Wir tun etwas für Sie.

Telefon 071 898 80 40  
kantonalbank@appkb.ch  
www.appkb.ch

**Ganz persönlich  
für Sie da.**

Agentur Heiden  
Bahnhofstrasse 3  
9410 Heiden  
Tel. 058 277 53 34  
info.heiden@css.ch



**GEIGER Treuhand AG**

Ebenastr. 8 • 9413 Oberegg  
Tel. 071 891 70 20  
Fax 071 891 70 19  
info@geigertreuhand.ch

Ihr Partner für

- Steuererklärungen / Steuerberatung
- Buchhaltungen / MWST-Abrechnungen
- Lohn- und AHV-Abrechnungen
- Firmengründungen und Umwandlungen
- Erbteilungen und Nachlässe
- Revisionen / Abschlussberatungen
- Gesellschaftsdomizile

## Die Umfrage

Dani Wiedmer und Esther Rechsteiner

**Im Frühling und Frühsommer 2014 schrieben die beiden Redaktionen vom «Rüütiger Feeschter» und «Rondon» etwa 50 EinwohnerInnen aus Reute und Oberegg an und stellten die Frage, wie denn ihre Haltung zu einem Zusammenschluss unserer beiden Halbkantone Inner- und Ausserrhoden - mit Blick auf die heutige gute Zusammenarbeit von Reute und Oberegg - wäre. Die Antworten publizieren wir gerne in Wort und Bild auf den nächsten Seiten.**



Vor längst vergangenen Zeiten mussten sich die Menschen am Fusse des Säntis zusammenraufen und vereinen, um als Region und eigenständige Gesellschaft wahrgenommen zu werden. Eine ganz eigene, bodenständige, immer noch spürbare Kultur und Tradition ist so gemeinsam im Appenzellerland gereift. Durch die Reformationskonflikte zerrissen, überlebte der kulturelle Hintergrund zwar, jedoch entwickelten sich, meiner Meinung nach, die beiden Halbkantone auf den politischen und organisatorischen Ebenen doch verschieden. Wie sich auch an der letztjährigen 500-jährigen Jubiläumsfeier gezeigt hat, sind in den letzten Jahrhunderten in beiden Kantonen eigenständige Identitäten als «Ausserrhödler» und «Innerrhödler» gewachsen, die sich ja auch hin und wieder mal sticheln oder konkurrenzieren.

Mit dem Blick zurück in die Geschichte und der Tatsache, dass hier zwei eigenständige politische Kulturen gewachsen sind, glaube ich, wäre ein erzwungener, in kurzer Zeit realisierter Zusammenschluss der beiden Halbkantone nicht die richtige Lösung für die meisten Appenzeller. Obwohl es ja auch spürbar ist, wie sich

Appenzeller schon in einigen Bereichen viel eher als Grossregion «Appenzellerland» organisieren und verstehen können, wie zum Beispiel im Tourismus. Ein Zusammenschluss müsste in den einzelnen Ressorts aufgrund guter, interkantonaler Zusammenarbeit wachsen können, um der Bevölkerung die Gewissheit und den Beweis zu liefern, dass der gemeinsame Weg besser als der Alleingang ist. In den letzten fünfzehn Jahren konnte ich aufgrund meiner Tätigkeit als Primarlehrer in Reute AR die Unterschiede in den zwei verschiedenen Bildungsphilosophien beider Appenzell kennenlernen. Ich stelle aber auch fest, dass sich abgelegene Bezirke wie Oberegg und das kleine Reute immer wieder um eine gemeinsame, schulische Zukunft bemühen und sich öfter auf Kommissionsebene treffen. Beide möchten ihre Schulen im Dorf nicht schmälern oder sogar verlieren. Deshalb wollen gemeinsame, überkantonale Lösungen gefunden werden, um die Volksschule in unserer Region zu erhalten und zu verbessern. Ich glaube immer mehr Gemeinden werden zukünftig in diesem Sinne bereit sein, gemeinsame Ressourcen zu suchen, um gemeinsam besser zu sein als alleine! Vielleicht bis hin zur schlussendlichen Kantonsvereinigung unter dem Namen «Appenzellerland».

**David Mühlbacher, Primarlehrer in Reute**



Die Landsteilung in Inner- und Ausserrhoden ist für mich ein geschichtliches Überbleibsel. Im alltäglichen Leben gehören wir zusammen. Reute und Oberegg sind in Bezug auf Gebiet, Schule, Freundschaften, Feuerwehr, medizinische Versorgung und vieles mehr eng miteinander verflochten. Ja, sogar die Kirchen, welche ursprünglich zur Trennung führten, wirken heute verbindend. Für mich ist das Appenzellerland geliebte Heimat.

**Doris Stahel, Lautern 304, 9411 Reute**



Eigentlich halte ich «Fusionitis» für eine Krankheit unserer Zeit: Firmen oder Institutionen werden zusammengelegt, um Geld zu sparen. Dass sich die Leute danach in den grossen Gebilden nicht mehr zu Hause fühlen, wird zu wenig bedacht. Was wäre der Grund für eine Fusion von Inner- und Ausserrhoden? Soll damit Geld gespart werden? Dann bin ich entschieden dagegen. Oder sollen die beiden Halbkantone vereinigt werden, weil uns doch mehr verbindet also uns trennt? Dann bin ich dafür.

Und... falls Inner- und Ausserrhoden fusionieren sollten, begleiten wir von der evangelischen Kirchgemeinde Reute-Oberegg den Prozess gerne. Wir wissen, wie das Zusammenleben funktioniert.

**Martina Tapernoux-Tanner, evang. Pfarrerin Reute-Oberegg**



Ich würde es nicht schlimm finden, wenn die zwei Halbkantone zusammengeschlossen werden, weil für mich gibt es nicht wirklich eine Grenze zwischen Inner- und Ausserrhoden.

**Stefan Oggier, Rohnen 107**



Wenn ich in der Region unterwegs bin und bedenke, wie oft ich dabei Kantons-grenzen überschreite... Wenn ich den zirkulierenden Schulbussen begegne und dabei an unseren damaligen Weg zweimal täglich zu Fuss vom Städeli ins Schulhaus Reute denke... Und wenn mir der Grund für die damalige Landteilung bewusst wird: hier alte, dort neue Religion, inzwischen wohl nicht mehr ein Trennungsgrund... und die beiden Halbkantone, welche bereits auf verschiedenen Ebenen gut zusammenarbeiten, ja vielfach aufeinander angewiesen sind... Dann wäre es für mich gut und vernünftig, aus den beiden «Halben» wieder ein Ganzes zu machen.

**Trudi Langenegger (Eugster), Städeli 186**



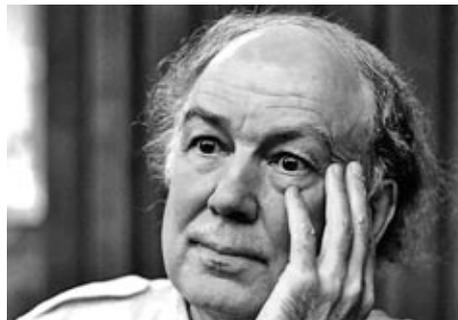
Einen Zusammenschluss der beiden Halbkantone würde ich befürworten. Für Appenzell Ausserrhoden würden bestimmt keine Nachteile entstehen. Ich glaube aber nicht, dass die Zeit und die Appenzeller bereits reif für einen Zusammenschluss sind. Jedoch sind wir auf gutem Weg, die Zusammenarbeit im Kleinen (Reute und Obereg) funktioniert bestens. Dies kann man sicher noch auf Ebene der beiden Halbkantone ausweiten.

**Regula Hohl**



Mir würde das nichts ausmachen, da ich denke, dass es für uns nichts ändern würde. Nach meiner Meinung würde sich auch für alle Jugendlichen in Reute nichts ändern, weil sie sowieso ab der 1. Sekundarstufe in Obereg zu Schule gehen müssen und die Zusammenarbeit der Schulen sehr gut klappt.

**Michelüle Bischof**



Stimmt wohl, es sei die Zusammenarbeit der Gemeinden Obereg und Reute exemplarisch. Einem wie mir leuchtet sie ein punkto Schulwesen, Feuerwehr, Wasserversorgung, Postdienste, Kirchenverwaltung; seit vierzig Jahren ist man dankbar für die je gelingenden Formen der Kooperation.

Aber: nichts von alldem – hier im Vorderland – kleinräumig Organisierten ist übertragbar auf die öffentlichen Gegebenheiten in den beiden (Halb-)Kantonen AI und AR. Aus meiner Sicht darf ein Zusammengehen von AI und AR nicht angestrengt werden, es muss wachsen.

**Dr. phil. Rainer Stöckli, Rohnen 507**



Als Innerrhoder Enklave pflegen wir einen anderen Dialog mit unserem Ausserrhoder Umfeld, als dies die Orte im Inneren Land tun - auf politischer, kultureller und persönlicher Ebene. Im Gegensatz zu vielen im Inneren Land sind wir richtiggehend aufgeschlossen - oder wie man es im Frühenglisch lernt, «open-minded». Dieses Selbstverständnis wird dort nicht begriffen. Eine Entscheidung zur Fusion von AI und AR (oder anders gesagt zur Auflösung von AI und AR) dürfte also am wenigsten an Obereg scheitern. Wir sind unseren Ausserrhoder Nachbarn in vielem verbundener als andere Innerrhoder ihren Innerrhoder Nachbarn.

**Dominik Dörig**



Nein! Ich schätze kleine, überschaubare Einheiten. Ich kann keinen Vorteil eines Zusammenschlusses erkennen. «Never change a running System!» Ich denke auch nicht, dass der Gedanke eines Zusammenschlusses beider Halbkantone mehrheitsfähig ist. Heute nicht – und auch nicht in 20 Jahren... Dies haben die zahlreichen Diskussionen bei den 500-Jahr-Festlichkeiten gezeigt. Die beiden Halbkantone haben sich seit der Landteilung 1597 in unterschiedliche Richtungen entwickelt. Dabei wirkt die Identifikation mit dem Kanton in Innerrhoden (u.a. durch die Landsgemeinde) auf mich stärker als in Ausserrhoden.

Zwei Familien, welche in guter Nachbarschaft leben, sich gegenseitig respektieren und einander helfen, werden wahrscheinlich auch nicht zusammen in ein Haus ziehen und eine WG gründen.

Einer Zusammenarbeit in Bereichen die Sinn machen, steht meiner Meinung nach nichts im Wege. Reute und Obereg zeigen dies sehr eindrücklich zum Beispiel in der Jugendarbeit, in der Oberstufe oder in der Feuerwehr.

**Tim Haas, Sonnenhügel 3a, 9413 Obereg**



## Erlebnisviehschau Oberegg - Reute

Jahrmarkt und Chilbi-Stimmung, Tradition und Brauchtum bei schönstem Wetter, Feststimmung im ganzen Dorf von jung bis alt, niemand will sich diesen grössten und schönsten Tag in Oberegg entgehen lassen. Von weither strömen sie nach Oberegg um zu erleben, wenn sich die zahlreichen Senneten von weit her mit Glockenklang, Zäuerli und Rugguserli ankündigen. Spricht man von den Appenzeller Viehschauen, so spricht man auch von der Oberegger Viehschau. Markant durch ihre Vielfalt und Grösse, welche sie in ihrer Form einzigartig macht. Prächtig mit über 400 Tieren, traditionell nach Oberländer und sennischer Art, untermalt von Folklore und Jahrmarktstimmung.

Doch lassen wir dieses Jahr die Akteure selbst sprechen und ihre Eindrücke wiedergeben. Vom Marktfahrer bis zum Helfer, ob von fern oder von nah. Ein jeder hat seine eigene Geschichte und Verbindung zur Oberegger Viehschau. Geniessen Sie, liebe Leser, wieder prachtvolle Fotos im Zeichen des Brauchtums und derjenigen, denen der Tag gehört: Den Bauern und Sennen mit Ihren Familien und Tieren.

Die tollen und stimmungsvollen Bilder stellte uns dieses Jahr Kristyna Bischofberger zur Verfügung.

Ganz herzlichen Dank im Namen der Redaktion und der Kommission Marketing + Kultur, Oberegg.



«Dieses Jahr waren extrem viele Leute an der Viehschau im Vergleich zu anderen Jahren. Ich sehe gerne Kühe und Trachten. Kurz die Atmosphäre an der Viehschau gefällt mir besonders gut. Die Viehschau ist grösser geworden, ja, hat sich zu einem echten Volksfest entwickelt. Ohne Viehschau würde etwas fehlen.»

*Karl Stark, Feldli, Oberegg*



«Für mich ist die Viehschau ein schöner, traditioneller Anlass für die ganze Familie. Besonders den Kindern wird viel geboten: Tiere, Stände, Chilbi.»

*Erika Bischofberger, Feldlipark 1, Oberegg*



«Ich bin schon manches Jahr als Helfer tätig. Die Tiere sind noch nie so ruhig gelaufen. Fast etwas zu langsam. Vielleicht liegt es am schönen Wetter?»  
**Christian Bürki, «zum Wilden Mann», Oberegg**

«Das Mitmachen an der Viehschau ist mit grossem Aufwand verbunden: hagen, Kühe putzen, Kranzen für Gurte... Jedoch die Arbeit lohnt sich. Es gibt nichts schöneres, wenn der Tag da ist und es so ‚schellet‘.»  
**Urs Weder, Rickenbach, Reute**

«Ich bin dieses Jahr zum zweiten Mal seit Jahren an der Viehschau in Oberegg. Da wir früher selber ‚buuret‘ haben, interessiert es mich, was sich verändert hat bezüglich Maschinen und Leistung der Kühe. Für mich ist es speziell, dass die Tiere vom Hof zur Viehschau zu Fuss kommen. Da die Nachbarfamilie Gantenbein auch mitmacht, war es ein Anreiz für mich zu kommen. Besonders für Kinder ist der Anlass interessant. Seit meinem ersten Besuch hat sich die Viehschau positiv entwickelt. Für mich lebt hier auch die Tradition der Trachten von Frauen und Männern auf.»  
**Bruno Beyeler, Berneck**





«Ich bin mit meinem Soft-Ice-Stand Erika in der ganzen Schweiz an Viehschauen. Jedes Jahr komme ich gerne nach Obereggi. Alles ist super organisiert. Es fällt mir immer auf, dass sehr viele Leute kommen, obwohl mir das Dorf klein erscheint.»  
**Antonio Dilettoso, Rheineck**



## Nachbars Karte.

### Oberegg auf alten Postkarten (8)

David Aragai

Aus Anlass der gemeinsamen Ausgabe des «Rüütiger Feschter» mit dem Oberegger Rondon de St. Anton soll heute eine Ansichtskarte aus Reute im Zentrum stehen. Der Blick über die Grenze macht schnell klar: Die Entwicklung der verschiedenen Kartentypen verlief in beiden Orten etwa gleich. Den Anfang bildeten Lithographien aus der Zeit um 1900, so wie der hier abgebildeten. Sie wurden später abgelöst durch Fotopostkarten, die meistens sogar von denselben Fotografen stammten.

Ein grosser Unterschied fällt aber auf: Im Gegensatz zu den Oberegger Karten aus dieser Zeit fehlt der Tourismus. Tatsächlich war Reute um die vorletzte Jahrhundertwende keine Reisedestination. Im Gegensatz zu Oberegg profitierte das Dorf nicht von der Nähe zum Kurort Heiden. Ausserdem fehlte ein Aussichtspunkt wie der St. Anton, der Kartenmotive generierte. Was wird aber dargestellt, wenn nicht Sehenswürdigkeiten?

#### Moderne Reute

Auf der Farblithographie sind, neben einem Überblick des Dorfes von Süden her, vier Abbildungen angebracht, die das Dorf repräsentieren sollen. Es handelt

sich um die Dorf-Infrastruktur mit Kirche, Schulhaus, Post (inklusive Postkutsche) und der Brücke als Symbol für das moderne Strassennetz. Während für uns die Karte eher wie aus der «guten alten Zeit» wirkt, waren die Abbildungen für einen zeitgenössischen Betrachter ein Zeichen für den Fortschritt und die Modernisierung in Reute. Ein bäuerliches Motiv oder eine Trachtenfrau wurden wohl absichtlich nicht gewählt.

Auch die Ansichtskarte selbst ist ein Zeichen der Moderne, die zusammen mit Industrialisierung und Verkehr gegen Ende des 19. Jahrhunderts definitiv auch in den ländlichen Gegenden der Schweiz angekommen war. Die in Grossdruckereien in Zürich oder Basel hergestellten Karten gab es für jedes Dorf und zu jedem Aussichtspunkt. Sie waren Massenprodukte, die ein neues, generisches Schweiz-Bild prägten. Die Lithographien aus dieser Zeit ähnelten sich nämlich alle ein bisschen.

#### Lange gemeinsame Geschichte

Obwohl in zwei verschiedenen Kantonen liegend, verbindet Oberegg und Reute aber viel mehr als die Postkarten: Topographisch besetzen die beiden Orte mit dem Hirschberg, dem Höhenzug auf dem

der St. Anton liegt und dem Tal dazwischen, ja sogar dasselbe Gebiet. Die Besiedelung im Hoch- und Spätmittelalter erfolgte denn auch auf die gleiche Weise, nämlich vom St. Galler Rheintal und vom Appenzeller Mittelland her. Damals gab es noch keine zwei unterschiedlichen Dörfer, sondern nur vereinzelte Höfe. Nach den Appenzellerkriegen Anfang des 15. Jahrhunderts kam das ganze Appenzeller Vorderland zur Rhode Trogen. Zur Kirche ging man im Gebiet Oberegg und Hirschberg aber weiterhin ins Rheintal.

Als in der Folge der Reformation Appenzell 1597 in ein katholische Inner- und ein reformiertes Ausserrhoden geteilt wurde, musste für unser Gebiet eine Sonderlösung gefunden werden, da hier Angehörige beider Glaubensrichtungen verstreut nebeneinander wohnten. Als Resultat wurde die Grenze nach der religiösen Zugehörigkeit der einzelnen Höfe gezogen und es ergab sich auf der politischen Landkarte ein unzusammenhängender Flickenteppich.

Bis ins 19. Jahrhundert war es sogar noch so, dass wenn ein Hof verkauft wurde und der neue Besitzer anderen Glaubens war wie der Verkäufer, der Hof die Kantonszugehörigkeit wechselte. So war das Gebiet von Oberegg und Reute damals keineswegs klar definiert, obwohl seit dem 17. Jahrhundert Kirchgemeinden gegründet worden waren, und sich die beiden Dörfer herausgebildet hatten. Aber auch mit der Festlegung eindeutiger Grenzen Anfang der 1870er Jahre, welche nach langen Streitigkeiten zwischen Inner- und Ausserrhoden zustande kamen, blieben die Gebiete von Oberegg und Reute geographisch miteinander verzahnt. Heute verbinden Reute und Oberegg diverse Zusammenarbeiten, sei es in der Schule, in den Kirchen oder der Feuerwehr. Obwohl meistens Pragmatismus entsprungen, führen sie doch eine Beziehungsgeschichte fort, die die beiden Orte so mit keiner anderen Gemeinde teilen. Nur eine gemeinsame Ansichtskarte hat es noch nie gegeben.

Nächstes Mal: Auf dem St. Anton



## AÜB Wirtschaftsnews



### Firmen beziehen freiwillig nachhaltigen AÜB-Strom

Im Appenzellerland über dem Bodensee (AÜB) beziehen mittlerweile mehrere grössere Firmen freiwillig nachhaltigen AÜB-Strom aus 100% Schweizer Wasserkraft. Auch Privathaushalte werden in den Gemeinden Grub, Heiden, Reute, Wolfhalden, Walzenhausen und im Bezirk Oberegg mit AÜB-Strom beliefert. AÜB hat mit einer dieser Firmen, der Hirslanden Klinik am Rosenberg in Heiden gesprochen.

Die Klinik am Rosenberg ist mit ca. 240 Mitarbeitern einer der grössten Arbeitgeber der Region und verfügt über 62 Betten. Die Fragen beantwortet hat Ralf Freiesleben, Leiter der Technischen Dienste.

*Warum hat sich die Klinik entschieden, nachhaltigen AÜB-Strom zu beziehen?*

Einerseits wollten wir die regionale Verbundenheit stärken, andererseits aber auch nachhaltigen Strom für die Klinik verwenden. Somit können wir auch die Umweltvorgaben der Mediclinic – unserer Muttergesellschaft – einhalten. Der Liefervertrag auf der Basis AÜB-Strom wurde zwischen dem EW Heiden und der Privatklinikgruppe Hirslanden ausgehandelt.

*Wo sehen Sie den Nutzen des AÜB-Stroms für die Klinik?*

Unser Energiebezug kann mit erneuerbarer Produktion und kurzen Lieferwegen sichergestellt werden. Durch die Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses und der Vermeidung von radioaktiven Abfällen tragen wir dazu bei, dass die Umwelt weniger belastet wird.

*Welche Menge an Strom verbraucht Ihr Unternehmen pro Jahr?*

Wir benötigen rund 800'000 kWh pro Jahr.

*Welche weiteren nachhaltigen Massnahmen werden in der Klinik Am Rosenberg*

*auch noch angewendet, um Energie zu sparen?*

Alte Lampen werden durch LED-Leuchten ersetzt. Sofern es möglich ist, verwenden wir Energiesparlampen. Bei grösseren Geräten wie Umwälzpumpen oder Kühlschränken, Waschmaschinen etc. kaufen wir Produkte mit hohem Energielabel (mind. Klasse A). Wir sensibilisieren unsere Mitarbeitenden auf den Energieverbrauch zu achten, z.B. Licht zu löschen, die Liftanlagen nur mit Patienten zu benutzen, die Computer ganz herunterzufahren etc.

*Was erwarten Sie in Zukunft vom AÜB-Strom?*

Das Wichtigste für uns ist, dass die Versorgungssicherheit bei den erneuerbaren Strom-Produkten gewährleistet ist. Ein weiterer Faktor ist sicherlich auch das Preisniveau für erneuerbare Energie im Vergleich zu konventioneller Energie.

Wenn Sie als Firma ebenfalls nachhaltigen AÜB-Strom beziehen wollen und so die Umwelt schonen und die Schweizer Stromproduzenten unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte an ihren lokalen Stromversorger oder an die AÜB-Geschäftsstelle.

### AÜB-Gemeinden auf dem Weg zur Energie-Region

Mehrere Gemeinden aus dem Appenzellerland über dem Bodensee (AÜB) haben sich dazu entschlossen, eine Bestandsaufnahme für eine Energie-Region AÜB durchzuführen.

Die fünf AÜB-Gemeinden Grub AR, Rehetobel, Reute, Walzenhausen und Wolfhalden möchten zusammen mit der Energiestadt Heiden das Potenzial für eine gemeinsame Energie-Region genauer abschätzen und haben sich dazu entschlossen, eine Bestandsaufnahme in den Gemeinden durchzuführen, um danach die Chancen für eine erfolgreiche Lizenzierung mit dem Label «Energie-Region» abschätzen zu können.

Das Label «Energie-Region» von EnergieSchweiz ist für kleinere Regionen gedacht, welche analog dem Label «Energiestadt» für einzelne Gemeinden sich gemeinsam als Region dazu verpflichten möchten, eine nachhaltige kommunale und regionale Energiepolitik vorzulegen und umzusetzen. Hierzu gehören Massnahmen in den Bereichen Entwicklungsplanung, kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung & Entsorgung, Mobilität, interne Organisation und Kommunikation & Kooperation. Gegenwärtig sind im Kanton Appenzell Ausserrhoden die Gemeinden Heiden, Herisau, Speicher, Teufen, Trogen und Urnäsch bereits als Energiestädte zertifiziert. Eine Energie-Region mit mehreren Gemeinden gibt es in Ausserrhoden noch nicht.

Die fünf Gemeinden möchten im nächsten Jahr somit als ersten Schritt hin zu einer Energie-Region eine Bestandsaufnahme in diesen Bereichen durchführen, um nach der Auswertung dieser Bestandsaufnahme nochmals über den definitiven Antrag zur Lizenzierung als Energie-Region entscheiden zu können. Diese Lizenzierung würde somit in einem zweiten Schritt erfolgen. Die bereits zertifizierte Energiestadt Heiden würde bei einer Energie-Region Appenzellerland über dem Bodensee ebenfalls Teil der Energie-Region. Die AÜB-Gemeinden Lutzenberg und Wald sowie der Bezirk Oberegg haben sich dazu entschieden, momentan bei einer Bestandsaufnahme nicht mitzumachen.

Die teilnehmenden Gemeinden sehen in einem gemeinsamen Vorgehen die Möglichkeit von Synergien zu profitieren, die Zusammenarbeit im Energiebereich vertiefen zu können, sowie gemeinsam die Herausforderung der Energiewende anpacken zu können. Gemeinsam kann man von gemachten Erfahrungen im Energiebereich profitieren und auch gemeindeübergreifende Projekte angehen. Dieser erste Schritt der Bestandsaufnahme der Ist-Situation in den fünf Gemeinden soll dies eines Tages im Rahmen der Energie-Region AÜB möglich machen.

Tel. 071 898 50 40  
 www.elektrofuerer.ch

Fam. Bürki  
 Volg Oberegg  
 Dorfstrasse 26b  
 Tel. 071 891 19 30

## Ein Pilz ist ein Pilz

Isabelle Ledergerber

Mitarbeiter der Schule OberegG treffen sich im Schulwald der Schule OberegG mit Brigitte Preisig, Pilzkontrolleurin in Teufen AR, um mehr über die Hingucker des Herbstes zu erfahren.



Ein Pilz ist ein Pilz, aber was ist ein Pilz nun wirklich? Von den Pflanzen unterscheidet er sich durch das Fehlen der auf Chlorophyll basierenden Photosynthese. Ein Pilz ist aber auch kein Käfer oder Krebs, obwohl das Chitin einen der Hauptbestandteile der Zellwand bildet. Ein Pilz ist ein Pilz. Ein Organismus, der sich durch Sprossung oder vegetativer Vermehrung asexuell fortpflanzt.

Nach Frau Preisigs allgemeiner Einführung in die Welt der Pilze und in den persönlichen Erfahrungsbereich als Pilzkontrolleurin startete die Suche nach den verlockenden Leckerbissen des Waldes. Nach kurzer Zeit wird Frau Preisig hierhin und dahin gerufen, um den Fund eines köstlichen Maronenröhrlings zu bestätigen oder um über die Gefahren des Verzehrs eines Kahlen Kremplings aufzuklären. Mohrenkopf-Milchlinge, ein Steinpilz, alte Hallimasche, Mönchsköpfe und -welch grosser Fund - Trüffel! Gespannt erwartet die Gruppe das Urteil der Fachfrau. Was wird sie zu diesem genialen Fund sagen? Eine Delikatesse, deren Preis vierstellig ist? Eine Trüffel sei das wohl, doch - leider nur eine ungeniessbare Hirschtrüffel... Natürlich wurden noch weitere unverträgliche oder auch giftige Schirmlinge, Häublinge und Milchlinge gefunden, welche im Wald dann doch zurückblieben.

Nach dem Genuss der feinen Pilzkräuterbutterbrötchen, welche von der kompetenten Pilzkontrolleurin offeriert

wurden, prüfte sie die Fundstücke ein weiteres Mal. Es blieb noch Zeit, die im Laufe des Nachmittags aufgetauchten Fragen zu beantworten. Nebst vielem neuen Wissen kehrten die Mitarbeiter der Schule OberegG mit einem Körbchen voll Köstlichkeiten nach Hause zurück. Eine Frage konnte bis zum Schluss nicht geklärt werden. Ist es nun der einzelne Hefepilz, welcher aus Traubensaft Wein macht oder ist es die Hefebakterie? Sie wird nun an den weininteressierten Schulratspräsident Kurt Schibli und seine weinfachkundige Frau Regula weitergeleitet.

## Musikunterricht

Schulrat OberegG

**Keine finanzielle Unterstützung mehr für den Musikunterricht für Jugendliche aus OberegG.**

Bis zum 31. Januar 2014 wurden alle Jugendlichen aus OberegG (ab Schulaustritt bis Ende Lehrzeit oder bis zum 20. Altersjahr) beim Besuch der Musikschule Unterrheintal (MSUR) indirekt durch die Schulgemeinden unterstützt. Seit dem 1. Februar 2014 übernehmen die zuständigen Rheintaler Gemeinden diese finanzielle Unterstützung.

Eine Ausnahme bildet OberegG. Die Schule ist grundsätzlich nicht zuständig für Jugendliche, welche aus der Schulpflicht entlassen wurden. Der Schulrat hat aus diesem Grunde der MSUR mitgeteilt, diese finanzielle Unterstützung für die Jugendlichen nur noch bis zum 31. Januar 2015 zu leisten. Die Jugendlichen, respektive deren Eltern, müssen ab 1. Februar 2015 für die vollen Kosten für den Musikunterricht an der MSUR aufkommen.

**Die Unterstützung für den Musikunterricht von Schülerinnen und Schülern ist davon nicht betroffen und wird unverändert durch die Schulgemeinde fortgesetzt.**

Zum Vergleich: In den Kantonen SG und AR subventionieren alle Gemeinden den Musikunterricht von Jugendlichen. Auch im Inneren Land des Kantons AI übernehmen die Bezirke für die Lehrlinge und der Kanton bei den Gymnasiasten 50% der Beiträge.

## Entlang der Thur in die Vergangenheit

Am Dienstag vor den Ferien reiste die 6. Klasse ins Fürstenland. Bei kühlen 6° C

starteten die Schülerinnen und Schüler die Wanderung bei herrlichem Sonnenschein der Thur entlang. Ganz ungewohnt flach zeigte sich der Weg. Wie staunten die Kinder über den vermeintlichen Bach von zwei bis drei Metern Breite, als sie die Thur erblickten, welche sich nach dem heftigen Regen der letzten zwei Tage als mächtiger bis zu 50 Meter breiter Fluss zeigte. Bei einer Sandbank beim «Ghöög» rasteten wir. Das kühle Nass lud nicht zum Baden aber doch zum «Schieffere» ein.



Nach einer Reise in die Mittelmeerzone des Thurgaus durch die wildverwachsene Uferzone entlang eines vergessenen Pfades trafen wir in der Nähe der 500-jährigen Thurbrücke wieder auf die Gegenwart. Schnell bauten die Schüler und Schülerinnen eine Feuerstelle und entfachten ruckzuck das Feuer. Auf der tollen Glut wurden würzige Würste gebraten.

Bereits um 13.00 Uhr erwartete Paul Wirth die Klasse im Typorama. Er führte uns in die Zeit Gutenbergs, dem Erfinder des Buchdrucks um 1450. Patrizie, Matrize, bewegliche Lettern, Fische, Zwiebfische und viele andere Begriffe des Handwerks des Handsetzers und des Maschinensetzers füllten sich mit Bildern. Gebannt lauschten die Kinder den Ausführungen des Fachmanns und beobachteten das Ineinandergreifen und Zusammentreffen der Schrauben, Hebel und Formen, das Entstehen der Wörter, Zeilen und ganzen Abschnitten. Jeder Schüler und jede Schülerin konnte an einer mehr als hundertjährigen Linotype Setzmaschine seinen Namen als Zeile in Blei gießen. Zum Schluss wurden alle Namen in einen Druckstock gespannt und anschliessend in eine Handdruckmaschine gesetzt. Wer hätte da gedacht, dass man dafür den Bengel bis zum Anschlag ziehen muss um die Farbe auf das Papier zu drucken? Mit einem eigenen Druck und einer Zeile aus Blei verliessen wir die Geschichte. Mit dem Zug, der Trogenerbahn und dem Postauto kehrten wir zufrieden nach Hause zurück.

## Unterricht muss nicht immer drinnen stattfinden

Michael Haas, Klassenlehrer 2b



An zwei Mittwochvormittagen rückten die Schülerinnen und Schüler der Sekundarklasse 2b aus OberegG mit vereinten Kräften der Natur zu Leibe. Unter fachkundiger Leitung durch Samuel Eugster und Erich Kast aus dem Hauswartteam wurden die Hecken und Büsche rund um die Schulanlage OberegG gestutzt und geschnitten. Die Schülerinnen und Schüler lernten die Notwendigkeit von Hecken als ökologischen Lebensraum für einheimische Tiere kennen und die Bewahrung dieser Biosphäre durch nachhaltige Pflege.

Ein weiterer Aspekt dieses «grünen Einsatzes» war die Wertschätzung unserer Schule ihren Angestellten gegenüber. Nur allzu oft wird eine intakte Umgebung als eine Selbstverständlichkeit angesehen, ohne den immensen Aufwand zu erahnen, den es braucht diese zu erstellen, zu betreiben und zu unterhalten. Ich bin der Ansicht, dass derjenige, der an einem schönen Ort leben und lernen möchte, hierfür auch seinen Beitrag leisten soll.



In der zweiten Oberstufe liegt der Schwerpunkt auf der gewissenhaften Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die nächste Etappe in ihrem noch jungen Leben: der Berufswahl. Unter diesem Gesichtspunkt konnte hierdurch das Berufsfeld «Natur» etwas näher betrachtet und praktisch erfahren werden.

An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, dass aus der Klasse 2b zum Beispiel in der schulischen Schnupperwoche vom November dieses Jahres zwei Schüler den Beruf des Landschaftsgärtners intensiv unter die Lupe nehmen werden.



Selbstverständlich wurde auch den kulinarischen Bedürfnissen unserer tatkräftigen Arbeiterschaft Rechnung getragen, ganz nach dem Motto: «Wer hart arbeitet soll auch richtig essen». Insgesamt war dieser Einsatz zu Gunsten unserer

Schule ein voller Erfolg. Müde und erschöpft wurden schlussendlich die Schubkarren in die Garage zurückgestellt, die Heckenscheren im Gestell deponiert und die Arbeitskleidung an den Haken gehängt, aber bereits wieder die Frage aller Fragen gestellt: «Machen wir das wieder einmal?» Ich bin stolz auf meine Klasse.

### VORHER



### NACHHER



### GRÜNABFUHR



Schuh  
und  
Textil

**KLEE**

Feldlistr.12      9413 OberegG  
071/891 32 06    079/217 74 87



Konzerte in der Kirche

obereggi

## Neujahrskonzert

Neujahr, 1. Januar 2015  
17:00 Uhr

**Hanneli-Musig**

**Jodlerklub  
„Echo vom Kurzenberg“**

**Wolfgang Sieber, Orgel**

Hanneli-Musig



Schulhausstrasse 9  
Heiden im Appenzellerland  
Telefon 071 891 36 36

**November 2014. Rosental. Das Kino.**

Sa	1.11.	17:15	Service inbegriffe	ab 10/8 Jahren	OV/d
Sa*	1.11.	20:15	Calvary	ab 16/14 Jahren	OV/d
So	2.11.	10:00	Zu Ende Leben (Palliative Ostschweiz)	ab 16/16 Jahren	D
So	2.11.	15:00	Der kleine Nick macht Ferien	ab 6/4 Jahren	D
So	2.11.	19:15	Wir sind die Neuen	ab 14/12 Jahren	D
Di	4.11.	14:15	Kinomol: The Lunchbox	ab 10/8 Jahren	D
Di	4.11.	20:15	The Love Punch	ab 10/8 Jahren	D
Fr	7.11.	18:30	Sprachencafé: Englisch	Anmeldung 079 678 09 81	
Fr*	7.11.	20:15	This is were I leave you	ab 16/14 Jahren	OV/d
Sa	8.11.	17:15	We are the Best	ab 14/12 Jahren	OV/d
Sa*	8.11.	20:15	Gone Girl	ab 16/14 Jahren	D
So	9.11.	15:00	Biene Maja	ab 6/4 Jahren	D
So	9.11.	19:15	Carl Lutz - Der vegessene Held	ab 16/14 Jahren	D
Di	11.11.	20:15	Hin und Weg	ab 16/14 Jahren	D
Mi*	12.11.	20:15	Cineclub: Les Grandes Ondes	ab 16/16 Jahren	F/d
Fr*	14.11.	20:15	Phoenix	ab 12/10 Jahren	D
Sa	15.11.	17:15	Carl Lutz - Der vergessene Held	ab 16/14 Jahren	D
Sa*	15.11.	20:15	The Love Punch	ab 10/8 Jahren	D
So	16.11.	10:00	Ein Stück Wahnsinn (Matinée)	ab 16/16 Jahren	D
So	16.11.	15:00	Der 7bte Zwerg	ab 4/4 Jahren	D
So	16.11.	19:15	Calvary	ab 16/14 Jahren	OV/d
Di	18.11.	14:15	Kinomol: Der Hundertjährige der ...	ab 12/10 Jahren	D
Di	18.11.	20:15	This is were I leave you	ab 16/14 Jahren	D
Fr*	21.11.	20:15	Kinoteens: The Giver	ab 10/8 Jahren	D
Sa	22.11.	17:15	Hin und Weg	ab 16/14 Jahren	D
Sa*	22.11.	20:15	Phoenix	ab 12/10 Jahren	D
So	23.11.	15:00	Der kleine Nick macht Ferien	ab 6/4 Jahren	D
So	23.11.	19:15	The Love Punch	ab 10/8 Jahren	D
Di	25.11.	18:30	Sprachencafé: Italienisch	Anmeldung 079 678 09 81	
Di	25.11.	20:15	We are the Best	ab 14/12 Jahren	OV/d
Fr*	28.11.	20:15	Gone Girl	ab 16/14 Jahren	D
Sa	29.11.	17:15	Keine Vorstellung		
Sa*	29.11.	20:15	Konzert Scarab		
So	30.11.	15:00	Der 7bte Zwerg	ab 4/4 Jahren	D
So	30.11.	19:15	Hin und Weg	ab 16/14 Jahren	D

**\* Rosenbar ab 19:30 offen**

Die Zahlen der Altersbeschränkung zeigen das Mindestalter für Kinder und Jugendliche ohne/mit Begleitung Erwachsener an.

[www.kino-heiden.ch](http://www.kino-heiden.ch)

**RAIFFEISEN**

Die Raiffeisenbank Heiden wünscht Ihnen viel Vergnügen!

**Ihr Anlass: Kino mit Bar zu vermieten»»**  
Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte. 071 891 36 36

### Am Nachmittag ins Kino

Im Kino Rosental wird während des Winterhalbjahres in Zusammenarbeit mit Pro Senectute AR alle vierzehn Tage jeweils am Dienstagnachmittag ein Film gezeigt. Das «Kinomol»-Team war bestrebt, wiederum ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen. An erster Stelle steht der gute Schweizer Film, es werden aber auch ausländische Filme jüngeren Datums gezeigt, welche in der letzten Kinosaaison überzeugt haben. (Deutsch synchronisiert) In den Filmpausen trifft man sich in

der Bar zu Kaffee und Kuchen. Während der Schulferien werden Filme vorgeführt, die sich auch für Kinder eignen. So macht denn der Film «Shana- The Wolf's Music» am Dienstag, 7. Oktober um 14.15 Uhr den Auftakt. Es handelt sich um die Verfilmung eines Romans von Federica de Cesco. Fantastische Bilder- ein sehr berührender Film für Jung und Alt! «Kinomol»-Programme liegen in verschiedenen Ladengeschäften auf und sind an der Kinokasse erhältlich.

Erika Graf

Nochmals ein Wolf in Heiden? Lieber nicht! Er gehört in die Wildnis. Auf der Leinwand im Kino vermag er uns jedoch zu gefallen.



**Bischofberger**

Feinbäckerei | Conditorei | Café

Dorfstrasse 12, 9413 Obereggi

Telefon 071 891 18 55

[info@diabetikerprodukte.ch](mailto:info@diabetikerprodukte.ch)



acustix

**Gratis Hörtest**

**Das Leben hören.**

- Kostenloser Hörtest und Gehöranalyse im Wert von Fr. 90.–
- Professionelle, neutrale Beratung
- Service, Wartung und Garantieleistungen aller Fabrikate
- Batterien und Hilfsmittel
- Vertragslieferant IV, AHV, SUVA, MV

**acustix Heiden**

Freihofstrasse 3, 9410 Heiden

Tel. 071 888 83 83 · [heiden@acustix.ch](mailto:heiden@acustix.ch)

**Der Schlagzeugladen**



**drumSpirit®**  
«the smart choice»

Weitere Auskünfte bei:

**drumSpirit**

**Peter Geng, Dorfstrasse 22**

**9413 Obereggi, Tel. 071 891 70 10**

[drumspirit@bluewin.ch](mailto:drumspirit@bluewin.ch)

## Ein Fest für alle

Peter Wolten

Die Männerriege Oberegg feierte den 40. Geburtstag



Frauenriege Reute 2 beim Posten «Langlauf»

«Es hat uneingeschränkt Spass gemacht», war die einhellige Meinung über den Plausch-Postenlauf, und das war auch das Ziel der Feier, die am Sonntag um 12:12 Uhr in Oberegg mit dem ersten Team begann. Die Mitglieder, unter ihnen Ständerat Ivo Bischofberger, betreuten die von Beni Bischofberger und Stefan Jäger ausgedachten Posten, oder nahmen mit ihren Familien daran teil, bevor sie dann mit den anderen Männerrieglern in der Festwirtschaft bedienten, die Schnitzel und das Gyros bereiteten oder die Getränkegläser füllten.



TV Heiden auf dem Weg zum nächsten Posten

Gastvereine aus Reute, Heiden und der Plusport Vorderland waren der Einladung gefolgt und konnten ausser einem Erinnerungsgeschenk bei der Verlosung Preise in Empfang nehmen, zusammen mit den drei siegreichen Teams. Ohne die



Plusport Vorderland – beim Posten «Flaschenkegel»

zahlreichen Sponsoren aus dem ganzen Vorderland, allen voran der Appenzeller Kantonalbank, wäre der Gabentisch nicht so reichhaltig ausgefallen, insgesamt konnten über 20 wertvolle Preise vergeben werden. Dass der kantonale Sportpräsident Peter Abegglen es sich trotz eines dicht gedrängten Terminkalenders nicht nehmen liess, die Glückwünsche des ATV an Stefan Meile, den Präsident der Männerriege, persönlich zu überbringen, zeigt den Stellenwert, der diesem Jubiläum über die Grenzen Obereggs hinaus beigemessen wird.

Im Begleitprogramm weckten die Fotos aus der Vereinsgeschichte viele Erinnerungen bei der älteren Generation, während das Team der Jungwacht für die jungen Leute (und Junggebliebenen) einen Geschicklichkeits-Wettbewerb durchführte und für die ganz Kleinen eine Hüpfburg bereit stand. Beim Wettbewerb um die gesamte Länge der Männerriegler auf dem Werbeflyer herauszufinden, nahmen schliesslich alle Gäste teil, auch wenn das Glück nur einem hold war, das richtige Ergebnis von 75,47 m zu finden.



Plusport Vorderland – nach dem Plausch-Postenlauf vor der Kirche Oberegg

**Die besten Drei (alle aus Oberegg):**

Beim Posten-Plausch-Wettkampf nahmen 54 Teams teil.

Team : Black Chicken Wings mit Jörg Schmid, Silas Schmid, Dave Eugster

Team : Zwo Froue ond en Maa mit Erika Ulmann, Barbara Mullis, Thomas Ulmann

Team : Besenwagen mit Peter Scherrer, Bea Ulmann, Armin Ulmann

**Beim Wettbewerb um die Länge der Männerriegler** nahmen 223 Gäste und Männerriegler teil.

(mit dem genauen Ergebnis von 75,47 m)

**Bernhard Blatter**

(mit 1 cm Abstand)

**Mario Bischofberger**

(mit 2 cm Abstand)

**Stephanie Bruderer**

## Dinner & Musik mit der MG Oberegg

Die Musikantinnen und Musikanten der Musikgesellschaft Oberegg laden Sie am Samstag 29. November 2014 zum Galadinner mit passender musikalischer Umrahmung ein.

Die Gäste werden mit einem viergängigen Menü und dazu passender Musik verwöhnt. Der Ort des Geschehens ist das Swiss Dream Hotel Walzenhausen. Das Hotel liegt an einer wunderschönen Lage mit einer traumhaften Aussicht auf den vorweihnächtlich geschmückten Bodensee. Wahrhaft ein Genuss für Augen, Ohren und Gaumen.

Um 19.00 Uhr werden die Gäste mit einem Apéro, offeriert vom Swiss Dream Hotel Walzenhausen, und der Stegreifgruppe der MG Oberegg empfangen. Anschliessend wird die swingende Vorspeise mit Melodien von Glenn Miller, Harry James und Benny Goodman serviert. Nicht mit Schlag sondern mit Schlager von Udo Jürgens, Peter Maffay und Francine Jordi wird die Suppe verfeinert. Traditionelles aus der Schweiz und Böhmen wird zum Hauptgang aufgetragen. Das Dessert kommt dann richtig rockig daher mit Titeln von den Beatles, Gotthard, Patent Ochsner, Amy Winehouse und weiteren Interpreten.

Das Menü kostet Fr. 80.- pro Person. Anmeldungen nimmt gerne das Swiss Dream Hotel Walzenhausen Telefon 071 886 21 21 entgegen.

Auf zahlreiche Gäste freuen sich die Musikantinnen und Musikanten der Musikgesellschaft Oberegg und das Team des Swiss Dream Hotel Walzenhausen.

## Klassentreffen Jahrgänge 1935 und 1936

Karl Signer

**Auf Einladung unserer bekannten und bewährten Organisatorin Anita Heeb-Sonderegger** besammelten sich am 9. September 2014 24 Seniorinnen und Senioren zum alljährlichen Klassentreffen.

Dem Aufgebot folgend traf dann bis 11 Uhr eins ums andere im Restaurant Ochsen in Oberegg ein und wurde dort sogleich festgehalten. Dem Fotoapparat von Karl Signer entkam keiner. Dafür wurden wir auf der Terrasse belohnt mit einem ausgiebigen Apéro. Die Sonne traute dieser Sache nicht so recht und blinzelte nur zaghaft auf die fröhliche Gesellschaft. Obwohl jedes Jahr die gleichen Gesichter erscheinen, vielleicht mit kleinen Veränderungen, gab es wieder



## Die Black Bottom Stompers

Am Freitag, 12. Dezember 2014, laden wir Sie gerne zum letzten Konzert dieser Saison ein. Wie schon in den letzten Jahren findet das Dezemberkonzert im Ev. Kirchgemeindehaus in Heiden statt. Lassen Sie sich die Black Bottom Stompers nicht entgehen und geniessen sie diesen vorweihnächtlichen Abend in gemütlicher Atmosphäre.



viel zu erzählen und immer kamen neue Lausbubenstreichle zum Vorschein. So langsam schlich aus der Küche ein feiner Duft in unsere Nasen, wodurch der Magen sich auch meldete. So dislozierten wir in den Speisesaal, wo die schön gedeckten Tische auch unsere Augen verdrehten. Das feine Menue kam bei allen sehr gut an. Die Ochsenuche entsprach dann auch ihrem guten Ruf. Anschliessend dem Hauptmenue verfolgten wir die letztjährige Zusammenkunft in einer Präsentation von Karl Signer. Auch Walter Bänziger zeigte uns seine Ferienerlebnisse in der Welt, wobei er den Schwerpunkt auf Paris legte. Nach dem Dessert ergriff Anita das Wort und zeigte Freude, dass so viele gekommen sind. Die feinen Bischofbergerbiberli, extra angefertigt und verziert mit dem Klassenfoto der letzten Zusammenkunft, war ein guter Gedanke von Anita. Danke! Leider haben wir die Klassenkameradin Cäcilia Spirig-Ulmann und den Klassenkameraden Willi Bischofberger verloren. Wir gedachten ihnen in einer Schweigeminute.

Für die gute und umfangreiche Organisation und Arbeit erhielt Anita eine Orchidee überreicht. Die Filmer, Karl und Walter, erhielten je zwei Flaschen Wein geschenkt von Anita. Danke! Jetzt aber an die Arbeit! Mit Privatautos wechselten wir nach Steinegacht ins Stickereihaus von Lina Bischofberger. Dort beobachteten wir mit vollem Ernst, wie die fast 90-jährige Lina elegant das mächtige Ungetüm einer Stickmaschine bediente. Wie am Schnürchen erklärte sie, wie sie mit dem Pantograph die Positionen auf der Stickereizeichnung ansetzte und mit der Kurbel den Wagen ausfahren lässt. So entstehen u.a. die herzigen bestickten Tüchlein, welche dann für die feinen Näschen der noblen Damen in alle Welt verteilt werden. So, jetzt genug studiert. Wieder zurück nach Obereg. Der geplante Halt im Grünen Baum fiel aus, wegen «Heute geschlossen». Wieder im Ochsen genossen wir noch einen feinen Schinkengipfel, den auch Anita spendierte. Dann löste sich die Gesellschaft allmählich wieder auf, und wir hoffen, dass wir uns nächstes Jahr wieder gesund und frisch treffen können.

Von Noten und Harmonien noch überhaupt keine Ahnung, studierten die Bandmitglieder anfänglich die Stücke nach Gehör ein. Der «Black Bottom Stomp», eine Glanznummer der Jelly Roll Morton's Red Hot Peppers aus dem Jahre 1926 machte ihnen beim Üben schwer zu schaffen und hinterliess schmerzli-

che Spuren an Lippen und Fingern. Das intensive Arbeiten an dieser Nummer führte schliesslich zum Erfolg und auch zur Namensfindung und zur definitiven Gründung der Zürcher Vintage-Jazzband Black Bottom Stompers im Jahre 1959.

Im Laufe der Jahre wurden die Black Bottom Stompers bei den eingefleischten Jazzfans bekannt und beliebt. Es folgten Einladungen zu diversen grossen Festivalveranstaltungen im In- und im Ausland. Zwischen 1995 und 1999 waren die Black Bottom Stompers dreimal beim grossen New Orleans Festival in Saint Raphael, Frankreich, mit von der Partie, spielten sich jedes Mal in das Finale und gewannen einmal sogar den grossen Publikumspreis. Über all die Jahre haben sich die Black Bottom Stompers eine bemerkenswerte Auftrittsfresche und ihre Originalität bewahrt. Sie vermögen ihr Publikum mit stompenden und bluesigen Stücken immer wieder zu überraschen.

Es verwöhnt sie wie immer unser bewährtes Service- und Küchenteam!

Türöffnung und Konsumation ab 19.00 Uhr; Konzertbeginn um 20.00 Uhr. Eintritt Fr. 25.00 Ticketreservations nimmt die Tourist Info, Telefon 071 898 33 01 oder [info@jazzevent.ch](mailto:info@jazzevent.ch) gerne entgegen. Weitere Infos unter [www.jazzevent.ch](http://www.jazzevent.ch)

STV OBereg



## Jugendpool Obereg Jahresprogramm 2014/2015

**Freitag 28. November**

**bis Sonntag 30. November 2014**

**Skiweekend Laax**

**Sonntag 18. Januar 2015**

**Skitag Grüşch**

**Sonntag 1. Februar 2015**

**Skitag Lenzerheide**

**Samstag, 21. Februar 2015**

**Schnuppertag mit TGA 9.00-16.00**

**Sonntag 8. März 2014**

**Im Skigebiet Ebenalp**

**Skitag Pizol + Clubrennen**

Organisator: Skiclub Obereg, Jugendverantwortliche Sonja Spirig  
9413 Obereg, [sonja@physiomotion.ch](mailto:sonja@physiomotion.ch), 078 740 77 90

Anmeldung: Bitte an obige Adresse bis 2 Wochen vor dem Skitag

Besammlung: 8.00 Uhr Kirchplatz Obereg

Rückkehr: ca. 17.00 Uhr Kirchplatz Obereg

Kosten: Skitag: 1 Tageskarte ca. Fr. 25.-30.- plus Mittagessen  
Skiweekend: Fr. 150.- plus 2 Mittagessen

Durchführung: Die Durchführungsorte können je nach Schneelage variieren.

## November

Sa	01.11.	Alleheligen
So	02.11.	14:00 Stobete, Rest. Sonne Blatten
<b>KW 45</b>		
Mo	03.11.	
Di	04.11.	20:00 Preisjassen, Rest. Harmonie
Mi	05.11.	
Do	06.11.	
Fr	07.11.	
Sa	08.11.	09:00 - Vogelfutterverkauf, Kirchplatz 12:00 Hans Stark, Natur u. Vogelschutz
So	09.11.	
<b>KW 46</b>		
Mo	10.11.	
Di	11.11.	19:30 Stobete, Rest. zum Wilden Mann 20:00 Handjass, Rest. Sonne Blatten
Mi	12.11.	
Do	13.11.	14:00 Spielenachmittag Pro Senectute Rest. Sántis
Fr	14.11.	
Sa	15.11.	20:00 Coiffeur-Partnerjass, Rest. Sonne Blatten
So	16.11.	
<b>KW 47</b>		
Mo	17.11.	
Di	18.11.	20:00 Handjass, Rest. Sonne Blatten
Mi	19.11.	20:00 Orientierungsversammlung Bezirk
Do	20.11.	
Fr	21.11.	19:30 Vortrag Wildbienen, Pfarreisaal Linde
Sa	22.11.	
So	23.11.	
<b>KW 48</b>		
Mo	24.11.	
Di	25.11.	
Mi	26.11.	
Do	27.11.	Senioren-Mittagstisch, Rest. Grüner Baum
Fr	28.11.	
Sa	29.11.	20:00 Coiffeur-Partnerjass, Rest. Sonne Blatten Kulinarisches Konzert MGO im Kurhotel Walzenhausen
So	30.11.	ab 8:30 Adventskränzverkauf vor Rest Sántis

**Schulferien / Schulfreie Tage**

Weihnachtsferien: Mi, 24.12. - So, 04.01.2015

## Dezember

<b>KW 49</b>		
Mo	01.12.	
Di	02.12.	20:00 Preisjassen, Rest. Harmonie
Mi	03.12.	
Do	04.12.	
Fr	05.12.	
Sa	06.12.	St. Nikolaus bei den Kindern
So	07.12.	14:00 Stobete, Rest. Sonne Blatten
<b>KW 50</b>		
Mo	08.12.	Maria Himmelfahrt
Di	09.12.	19:30 Stobete, Rest. zum Wilden Mann 20:00 Handjass, Rest. Sonne Blatten
Mi	10.12.	
Do	11.12.	14:00 Spielenachmittag Pro Senectute Rest. Sántis
Fr	12.12.	
Sa	13.12.	
So	14.12.	
<b>KW 51</b>		
Mo	15.12.	
Di	16.12.	19:00 Primarschule, Musical im Vereinssaal
Mi	17.12.	19:00 Primarschule, Musical im Vereinssaal
Do	18.12.	
Fr	19.12.	
Sa	20.12.	20:00 Coiffeur-Partnerjass, Rest. Sonne Blatten
So	21.12.	
<b>KW 52</b>		
Mo	22.12.	
Di	23.12.	18:30-19:00 Friedenslicht aus Bethlehem Pfarrheim Linde
Mi	24.12.	Heiligabend
Do	25.12.	Weihnachten
Fr	26.12.	Stephanstag
Sa	27.12.	
So	28.12.	
<b>KW 1</b>		
Mo	29.12.	
Di	30.12.	
Mi	31.12.	Silvester Silvesterapéro Bären Oberegg Komm. Marketing + Kultur

## Januar

Do	01.01.	17:00 Neujahr Neujahrskonzert Pfarrkirche - Hanneli-Musig «Echo vom Kurzenberg» und Wolfgang Sieber
Fr	02.01.	
Sa	03.01.	
So	04.01.	
<b>KW 2</b>		
Mo	05.01.	
Di	06.01.	Drei-Königstag
Mi	07.01.	
Do	08.01.	
Fr	09.01.	
Sa	10.01.	
So	11.01.	13:00 Winterwanderung um Oberegg ab Bären Natur- und Vogelschutz 14:00 Stobete, Rest. Sonne Blatten
<b>KW 3</b>		
Mo	12.01.	
Di	13.01.	Alter Silvester
Mi	14.01.	
Do	15.01.	20:00 Neujahrskonzert Appenzeller KB
Fr	16.01.	19:30 Erzählabend mit Perter Eggenberger über die Oberegger Zwergen im Café Bichofberger
Sa	17.01.	
So	18.01.	
<b>KW 4</b>		
Mo	19.01.	
Di	20.01.	
Mi	21.01.	
Do	22.01.	
Fr	23.01.	
Sa	24.01.	Volleyball-Jass-Grümpeltturnier
So	25.01.	
<b>KW 5</b>		
Mo	26.01.	
Di	27.01.	
Mi	28.01.	
Do	29.01.	
Fr	30.01.	
Sa	31.01.	

Metzgete  
Rest. Sonne Blatten  
Do, 29.01. - So, 01.02.2015**Abfallkalender**

- **Kehricht, Sperrgut, Karton:**  
wöchentlich Mi, ab 07:00 Uhr
- **Grünabfuhr:**  
Montag ab 06:00 Uhr, am 03. November 2014

Redaktionsschluss Ausgabe 01/2015: Montag, 15. Dezember 2015 • Erscheinen der nächste Ausgabe: Januar 2015

## Impressum

Redaktion	Daniel Wiedmer Rütegg 19 9413 Oberegg redaktion@oberegg.ch
Layout	Röbi Bischofberger robert.bischofberger@dav.ch
Lektorat	David Aragai
Abo/Inserate	Curdin Herrmann marketing@oberegg.ch
Werbung	Gewerbeverein Oberegg
Druck	Druckerei Appenzeller Volksfreund, 9413 Oberegg
Abo-Preis	CHF 15.00 / Jahr
Internet	www.oberegg.ch

